



Reading, den 20. August 1844.

Demokratisch republikanische Whig-Ernennungen für 1844.

Für Präsident:

Henry Clay, von Kentucky.

Für Vice-Präsident:

Theodor Frelinghuysen, von New Jersey.

Für Gouverneur:

General Joseph Warkel, von Westmoreland County.

Für Canal-Commissioner:

Simon Guilford, von Lebanon County.

Erwähler-Zettel:

Beste Butter, von Luzerne. Townsend Gaines, von Chester. Representativ.

- List of names and addresses for voters, including Joseph G. Clark, John P. Wetherill, and others.

Ein Anerbieten.

Da es sowohl zum Wohle der Partei als zum allgemeinen Nutzen dienen kann, das Zeitungswesen während dem Wahlkampf so viel wie möglich verbreitet werden...

James K. Polk und der Tarif.

Ich bin gegen das Tarif-Gesetz von 1842. Ich bin zu Gunsten des Widerrufs des Gesetzes von 1842. Nach meiner Meinung sollte Welle Zollfrei sein.

Unsere Aussichten.

Unsere Leser wissen recht gut, daß es nie unsere Gewohnheit ist zu prahlen wenn nichts zu prahlen ist, aber in Hinsicht der herannahenden Präsidentenwahl müssen wir gestehen...

Wie traurig sieht es aber bei unsern Gegnern aus. Ihre Aussichten sind nichts weniger als erfreulich. Sie sehen, daß sie einen Staat nach dem andern verlieren werden...

Achtung der Lokofokos für ihre Freunde. Es war uns und viel andern Leuten hier, selbst Lokofokos, etwas auffallend, letzten Dienstag zu sehen wie die hiesigen Lokofokos-Blätter schon Francis K. Schunk als Kandidaten für Gouverneur...

Polk und Disunion. Die Augusta (Georgia) Chronik präsentiert Polk als den „Disunion-Candidaten“ für Präsident, weil er von Tyler den Annexationdenker gestohlen hat...

Die Lokofokos werden sich jetzt wohl bemühen die Whigs zu überzeugen, daß ihre Aussichten für die nächste Gouvernorswahl sich bedeutend verbessert hätten, weil sie durch die Annahme eines neuen Kandidaten neue Vortheile gewinnen könnten.

Spaßhaft. Der Zufall führte uns vor Kurzem an einen Platz wo zwei Lokos, und zwar von denen die sich zu den Aufgeklärtesten zählten...

Wir hatten vorige Woche Gelegenheit den beiden Versammlungen in Washington und Oley beizuwohnen und müssen gestehen, daß sie über unsern Erwartungen zahlreich waren.

Wir hatten vorige Woche Gelegenheit den beiden Versammlungen in Washington und Oley beizuwohnen und müssen gestehen, daß sie über unsern Erwartungen zahlreich waren.

Wahlneigungen, O. K.

Die Berichte von den am 1. August in Kentucky, Nord Carolina, Indiana, Illinois und Alabama gehaltenen Wahlen, kommen langsam aber mit jedem Tage günstiger ein.

politischen Horizonte verbannen wird. Außer den niederschlagenden Nachrichten die sie täglich den niederschlagenden Nachrichten die sie täglich...

Der erfreuliche Bericht von der Staatswahl in Kentucky, ist wohl geeignet, selbst den ungläubigsten Lokofokos zu überzeugen, daß alle Humpen von Texas und Oregon, im Süden nur als Seifenblasen betrachtet werden...

Es wird jetzt allgemein zugegeben, daß Jimmy Polk so unpopulär ist daß er schwerlich auch nur die Staaten behaupten kann, die in 1840 ihre Stimmen für Van Buren gaben.

Ha, ha, ha, solch' Nominie, Wie Jimmy Polk von Tennessee!

Ein Clay-Omen. Am vorletzten Montage wurde an den Bedford Springs angezeigt, daß zwei Luftballons aufsteigen würden, der eine Clay und der andere Polk gezeichnet, und in Folge davon versammelte sich eine große Menge um den Wetlauf zu beobachten...

Dies mag für ein Omen genommen werden oder nicht, aber es ist sicher ein ebenbürtiges als eins von denen womit Ames Kendall die Welt beehrt hat.

Polk und Disunion. Die Augusta (Georgia) Chronik präsentiert Polk als den „Disunion-Candidaten“ für Präsident, weil er von Tyler den Annexationdenker gestohlen hat...

Es ist wichtig für die Freimänner des Nordens, zu wissen, daß Polk im Fall seiner Erwählung für den Anschluß von Texas und der Trennung der Union geht, weßhalb er im Süden von den Freunden der Union als der „Disunion-Candidat“ betrachtet wird.

Eine Whig-Familie. Stephan Bates, ein überlebender Veteran von der Revolution, der nahe bei Akron in Ohio wohnt, hat eine große Familie von Kindern und Enkelkindern...

Polk und die Katholiken.

Jedes Lokofokos-Blatt in diesem Lande zieht über die Whigs los mit der falschen Behauptung, daß sie der Naturalisation der Ausländer gehässig seien und den Katholiken nicht gleiche Freiheit erlauben wollten.

Seit dem Entstehen oder der Stabilisierung unserer Regierung ist es Gebrauch gewesen, alle religiösen Secten von der Befragung solcher Stelle zu befreien, die auf solches Kirchen-Eigenthum oder Kirchengüter zahlbar sind als Büchern etc.

Der Bericht auf beide Indictments war „keine Truebill“—Kläger John W. War bezahlt die Kosten. Der Eid der Grand-Jury besteht in folgenden Worten: „Ihr schwört, daß ihr aufmerksam nachsuchen und eine richtige Darstellung machen werdet von allen solchen Artikeln, Sachen und Dingen, die euch übergeben werden oder sonst zu eurer Kenntniß kommen mögen, den gegenwärtigen Dienst beendend.“

Au das Publikum.

Ich benachrichtigte in der vorletzten Woche das Publikum, daß ich zwei Citieren von den Lokofokos-Blättern in Reading, welche mich verläumderten hatten, überbunden hätte...

Ich habe von einem Herrn des Gerichtshofes eine Erklärung von einer Schmähschrift erhalten. Sie lautet wie folgt:

Die Beleidigung, nicht der Gerchtfertigte, ist es, die criminallich bestraft werden sollte, als unzweifelhaft angenommen mag die Unwahrheit davon die Schuld vergrößern und die Strafe erhöhen.

Die Essenz der Beleidigung besteht in der Gehässigkeit der Publication, oder der Absicht die Reputation eines Andern zu schänden. In der Definition von einer Schmähschrift als ein Vergehen gegen das Gesetz, wird nicht darauf geachtet ob die Publication wahr oder unwahr ist.

Unter diesem Gesetze wurde ein Bill von Schuldy vor die Grand-Jury von Berks County gelegt bei der August Sitzung, gegen Joel Ritter, für eine Publication in einer Zeitung die durch ihn gedruckt und, wie verstanden, durch einen Sohn des Hrn. Wählerberg geschrieben wird.

Der Ducker. Wenn ein Mann mehr verächtlich ist als ein Aenderer, so ist es Der welcher für eine Beledung die Lebenden und Toten lästert. Ein solcher Mann ist John W. War, der Bunde-Großschmidt, der warme Unterflüger von Henry Clay und der große Stamporator vom westlichen Theile der all-antänantischen Föderal-Partei.

Ein Indictment wurde ebenfalls vor die Grand-Jury gelegt gegen Samuel und J. E. Meyers, für eine in der Democratic Press enthaltene Schmähschrift—wie folgt: War sind benachrichtigt, daß John W. Wählerberg (War) gekommen ist den Hosen von dieser Stadt am 4. Juli Stillfamer zu präzigen.

Die Blätter die diese Artikel enthielten waren in den Händen der Grand-Jury und andere Beweise von Publicationen von den Schmähschriften die ihr vorgelegt worden. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Grand-Jury nichts mit der Vertheidigung zu thun hat, und daß in diesem Falle das legale Vergehen dasselbe war, ob die Beschuldigung wahr oder unwahr war.

Die Blätter die diese Artikel enthielten waren in den Händen der Grand-Jury und andere Beweise von Publicationen von den Schmähschriften die ihr vorgelegt worden. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Grand-Jury nichts mit der Vertheidigung zu thun hat, und daß in diesem Falle das legale Vergehen dasselbe war, ob die Beschuldigung wahr oder unwahr war.

Die Blätter die diese Artikel enthielten waren in den Händen der Grand-Jury und andere Beweise von Publicationen von den Schmähschriften die ihr vorgelegt worden. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Grand-Jury nichts mit der Vertheidigung zu thun hat, und daß in diesem Falle das legale Vergehen dasselbe war, ob die Beschuldigung wahr oder unwahr war.

Die Blätter die diese Artikel enthielten waren in den Händen der Grand-Jury und andere Beweise von Publicationen von den Schmähschriften die ihr vorgelegt worden. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Grand-Jury nichts mit der Vertheidigung zu thun hat, und daß in diesem Falle das legale Vergehen dasselbe war, ob die Beschuldigung wahr oder unwahr war.

Die Blätter die diese Artikel enthielten waren in den Händen der Grand-Jury und andere Beweise von Publicationen von den Schmähschriften die ihr vorgelegt worden. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Grand-Jury nichts mit der Vertheidigung zu thun hat, und daß in diesem Falle das legale Vergehen dasselbe war, ob die Beschuldigung wahr oder unwahr war.

Dies ist der Eid der Grand-Jury. Ich überlasse die Sache dem Publikum nach Angabe von ein oder zwei Thatsachen u. xrens Der Scene in der Jury-Stube.

Nach ein oder zwei Fragen in Betreff der Geschäfte vor der Grand-Jury, antwortete ich, daß ich die Person sei wovon gesprochen worden, und daß die Beschuldigung falsch sei, freuten mich ein oder zwei von den Jurors, ob ich nicht in Portefolium gefasst habe Herr Wählerberg spiele Karten und trinke.

Als die reguläre Untersuchung vorüber war sagte ich, wenn es irgend eine Satisfaction für eine Grand-Jury von Berks County sei, wollte ich ihr sagen, daß ich gefasst hätte Hr. Wählerberg spiele Karten.

Ich sagte ich hätte nicht, aber ich hätte die Thatsache von einem sehr respectablen Manne, der sie beweisen könnte.

Ich verließ dann die Jury-Stube und war so gewiß nach dem was vorgefallen, daß die Bill in a n o r t e r werden würde, daß ich die Kosten voraus bezahlte.

Ich möchte ich schließen, aber eine Sache fand vor derselben Grand-Jury statt, die in so großem Kontraste mit der obigen steht, daß ich darauf hindeuten will. Ueber die Thaten öffentlicher Männer wird allgemein mit viel Freiheit durch die Zeitungen gesprochen.

Ich überlasse die Thatsachen dem Publikum. Ich erlaube hiermit den Whig-Herren und Damen von Reading meinen Dank, welche so prompt hervor kamen und durch Beiträge zu 12 1/2 Cent beschränkt, die dreißigen Thaler ausmachten, welche ich die Ehre hatte die m o s k r a t i s c h e n Unterhaltungen auf Oeder der d e m o k r a t i s c h e n Grand-Jury zu bezahlen.

Ich erlaube hiermit den Whig-Herren und Damen von Reading meinen Dank, welche so prompt hervor kamen und durch Beiträge zu 12 1/2 Cent beschränkt, die dreißigen Thaler ausmachten, welche ich die Ehre hatte die m o s k r a t i s c h e n Unterhaltungen auf Oeder der d e m o k r a t i s c h e n Grand-Jury zu bezahlen.

Ich erlaube hiermit den Whig-Herren und Damen von Reading meinen Dank, welche so prompt hervor kamen und durch Beiträge zu 12 1/2 Cent beschränkt, die dreißigen Thaler ausmachten, welche ich die Ehre hatte die m o s k r a t i s c h e n Unterhaltungen auf Oeder der d e m o k r a t i s c h e n Grand-Jury zu bezahlen.

Ich erlaube hiermit den Whig-Herren und Damen von Reading meinen Dank, welche so prompt hervor kamen und durch Beiträge zu 12 1/2 Cent beschränkt, die dreißigen Thaler ausmachten, welche ich die Ehre hatte die m o s k r a t i s c h e n Unterhaltungen auf Oeder der d e m o k r a t i s c h e n Grand-Jury zu bezahlen.

Ich erlaube hiermit den Whig-Herren und Damen von Reading meinen Dank, welche so prompt hervor kamen und durch Beiträge zu 12 1/2 Cent beschränkt, die dreißigen Thaler ausmachten, welche ich die Ehre hatte die m o s k r a t i s c h e n Unterhaltungen auf Oeder der d e m o k r a t i s c h e n Grand-Jury zu bezahlen.